

tion, der Sicherung des Erschließungsvorlaufes und auch bei der weiteren Qualifizierung der Grundsatztechnologien. Wir sehen das so: Das Ziel kann doch nicht darin bestehen, bis 1975 um jeden Preis 24000 Wohnungen im Bezirk zu bauen. Wer begriffen hat, daß wir viele und gute Wohnungen bauen müssen, der kann um das Kostenproblem keinen Bogen machen. Deshalb sind wir Bauarbeiter auch gar nicht gegen die manchmal „unbequemen“ staatlichen Normative.

Unsere politisch-ideologische Arbeit und die Orientierung des sozialistischen Wettbewerbs müssen sich noch stärker auf die Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens und auf alle Fragen der Materialökonomie richten. Wo muß man nach unserer Meinung den Hebel ansetzen? Bei der weiteren konsequenten Durchsetzung der Fließfertigung und damit bei der Senkung der Bauzeiten und der Kosten!

Große Bedeutung messen wir dem Komplexwettbewerb bei, denn die Fließfertigung läßt sich nur durchsetzen, wenn alle Kooperationspartner gemeinsam auf das Finalprodukt hinarbeiten und sich strikt an die technologischen Daten halten. Darum streiten wir uns mit den Tiefbauern, mit den Kollegen vom Kraftverkehr und von der technischen Gebäudeausrüstung, damit sie richtig in den Bauablauf eintakten. Höhere Effektivität und Intensität erfordern auch bei uns sozialistische Rationalisierung. Unsere wichtigste Aufgabe auf diesem Gebiet ist die Rationalisierung des Wohnungstyps P 2. Mit einem einheitlichen Elementesortiment wollen wir fünf- und elfgeschossig bauen und zugleich den Gebrauchswert der Wohnungen erhöhen, und zwar ohne höhere Kosten, das versteht sich. Gegenwärtig liegt bei uns im Plattenwerk Schwedt der Stundenaufwand für den Quadratmeter Beton noch über 5,2 Stunden. Auch der Kostensatz ist noch zu hoch. Viel Sorge bereitet uns die Qualität unserer Bauelemente. Nun muß aber im 2. Halbjahr 1971 die Umrüstung des Plattenwerkes beginnen.

Unser Ziel ist es, dabei keinen Rückgang in der Bauproduktion zuzulassen und die Kontinuität in der Montage weiterhin zu sichern. Dabei wird unsere Jugendbrigade ihren konkreten Beitrag leisten. Unter Führung der Parteiorganisation in Schwedt wird deshalb zur Zeit eine Konzeption erarbeitet, wie unsere Kollektive in Vorfertigung, Montage und Ausbau mit dem neuen Typenprojekt vertraut gemacht werden sollen. Direkte Schulungen werden organisiert. Wir knobeln an einem Qualitätssicherungssystem und legen jetzt schon fest, wie und wo jeder einzelne im Plattenwerk bei der Umrüstung mit Hand anlegen kann.